

Digital-inklusive Unterricht gestalten – Aspekte der inklusiven Unterrichtsentwicklung für Ihre Schule

Lea Schulz, Sonderschullehrerin, Studienleiterin und Inklusionsexpertin



© Klaus Vedfält/DigitalVision

Digitalisierung verspricht als notwendige Verknüpfung von digitalen Medien und Inklusion vielfältige Chancen zur verbesserten Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler am Unterricht. Innerhalb der Unterrichtsentwicklung ermöglicht die Verzahnung dieser beiden großen Herausforderungen für die Schulentwicklung eine verbesserte Gestaltung des Unterrichts an die jeweiligen Voraussetzungen der Lernenden. In diesem Artikel werden Ihnen **neun Aspekte eines digital-inklusive Unterrichts** vorgestellt.

Die zwei Aspekte der assistiven Medien sowie des individuellen Feedbacks werden praxisorientiert veranschaulicht. Besonders einer der Aspekte, die assistiven Medien, kann Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern im Unterricht kompensieren. Individuelles Feedback durch digitale Medien unterstützt Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Weiterentwicklung. Aus diesem Grund werden diese beiden Aspekte an dieser Stelle exemplarisch und umfangreich mit Praxisbeispielen beleuchtet.

1. Diklusive Teilhabe auf allen Ebenen

Ein grundlegender und wohl auch einer der wichtigsten Aspekte der inklusiven Schulentwicklung ist die Unterrichtsentwicklung.

- Wie sieht ein Unterricht aus, der alle Bedürfnisse und Lernstände der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt?
- Wie ist es möglich, die Heterogenität im Klassenraum zu nutzen und gleichzeitig darauf acht zu geben, dass jedes Kind berücksichtigt wird?

Dies sind ganz wesentliche Fragen, mit der sich jede Lehrkraft zur Umsetzung der Inklusion beschäftigen sollte.

Wichtig

Inklusion wird aus der Sicht der Autorin unter dem weitgefassten Begriff als „eine Bildung für alle“ (vgl. Lang-Wojtasik & Schieferdecker 2016, S. 78f.) verstanden. Dies wird unabhängig von der Erhebung eines Förderstatus oder offiziellen Förderbedarfes betrachtet. Der zentrale Anspruch im Unterricht bedeutet, dass jedes Kind die Unterstützung erhält, die es benötigt, um die nächste Entwicklungsstufe zu erreichen.

Doch wie soll es möglich sein, sich für eine 30köpfige Klasse in dreißig Teile zu teilen, um jeden Lernprozess, jeden Umgang mit dem Unterrichtsmaterial zu beobachten, gleichzeitig zu unterstützen, Hilfestellung zu geben und zu dokumentieren? Wie kann eine einzelne Lehrkraft mit einer Wochenstundenzahl von z.B. 25 Unterrichtsstunden eine Unterrichtsvorbereitung gestalten, sodass jede Schülerin oder jeder Schüler das erhält, was es benötigt, um sich in der Zone der nächsten Entwicklung weiter zu entwickeln?

Dies erscheint einem in der Draufsicht als schier unmöglich. Im Unterricht selbst wird das Dilemma häufig über Differenzierung gelöst – doch auch dies kann eine tagesfüllende Aufgabe sein, wenn man neben dem Lernstand ggf. noch individuelle Interessen, sozial-emotionale oder kognitive Entwicklung berücksichtigen möchte. Digitale Medien bieten hier an vielen Stellen Unterstützungshilfen, den Unterricht für die eigenen Schülerinnen und Schüler passgenauer zu gestalten.

2. 9 Aspekte eines guten inklusiven Unterrichts – eine Einführung

Wie sieht ein guter inklusiver Unterricht aus? Welche Prinzipien sind besonders wichtig, um den eigenen Unterricht an die Voraussetzungen der Lernenden anzupassen?

Die Ebenen einer **diklusiven Schule** wurden bereits im [Diklusive Schulentwicklung – auf dem Weg zu einer digital inklusiven Schule](#) dargestellt. Sie umfassen **fünf zentrale Ebenen** (vgl. Schulz 2018):

1. **Die individuelle Ebene des Lernenden:** Assistive Medien können darin unterstützen, eine Beeinträchtigung zu kompensieren.
2. **Die Lernebene:** Digitale Medien dienen als Hilfestellung beim individuellen Lernen und Unterstützen, bspw. unter dem Aspekt der Individualisierung.
3. **Die gruppenbezogenen Ebene** betrachtet den Einsatz der digitalen Medien als Werkzeug im inklusiven Unterricht. Schülerinnen und Schüler verwenden diese zur Kooperation/Kollaboration.

4. **Die organisatorische Ebene:** Digitale Medien unterstützen die Lehrkraft in der Unterrichtsvor- und -nachbereitung, bei der Erfassung des Lernstands oder auch bei organisatorischen Aspekten, Elternarbeit sowie Vernetzung im multiprofessionellen Team.
5. **Die soziokulturelle Ebene:** Die Förderung der Medienkompetenz ist ein zentrales Ziel zur Teilhabe der Lernenden an der Gesellschaft.

Im Folgenden werden die neun zentralen Aspekte für einen guten diklusiven Unterricht kurz präsentiert und zwei dieser Aspekte mit praktischen Beispielen belegt. Die neun Aspekte eines guten diklusiven Unterrichts wurden aus der Betrachtung der Ebenen einer diklusiven Schule (vgl. Schulz & Beckermann 2020) sowie aus den Erkenntnissen der Meta-Studie "Visible Learning" (Hattie 2013) zusammengestellt.

Die neun Aspekte für einen guten diklusiven Unterricht (s. Abb. 1) bergen damit keinen Anspruch auf Vollständigkeit, sondern setzen den Fokus auf besonders relevante Bereiche. Sie beschreiben damit die zentralen Stellschrauben für einen guten diklusiven Unterricht zur Gleichberechtigung der Teilhabe an Bildung in der Schule.

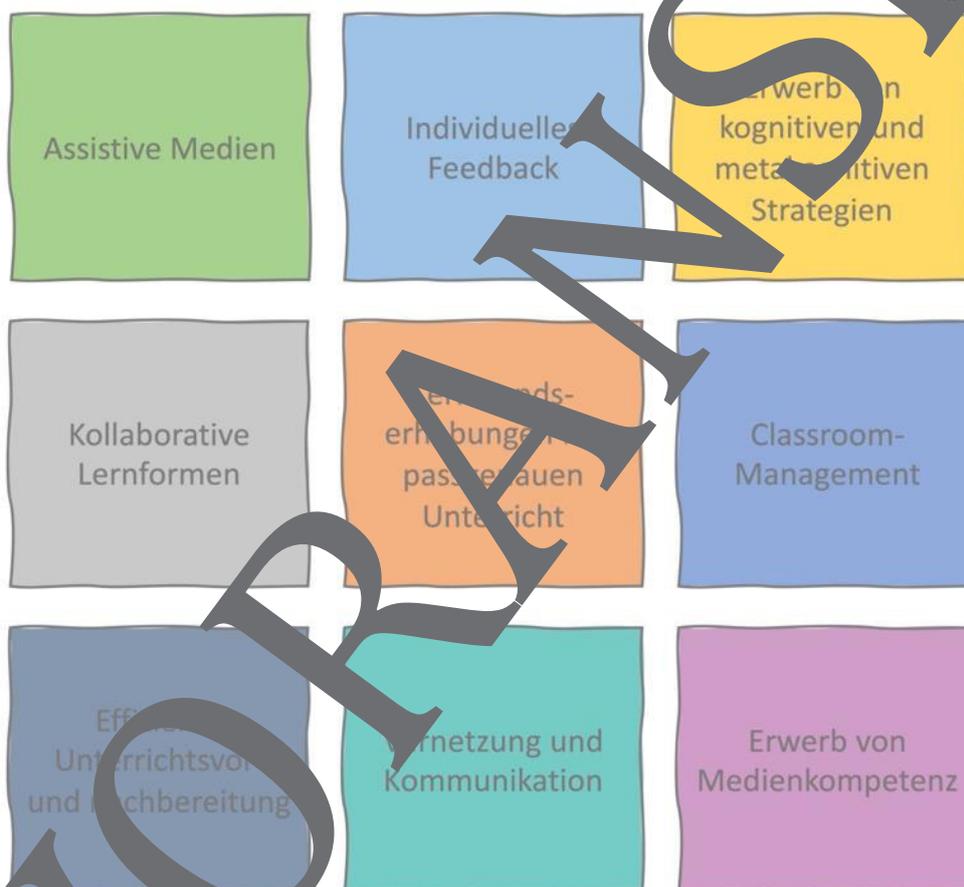
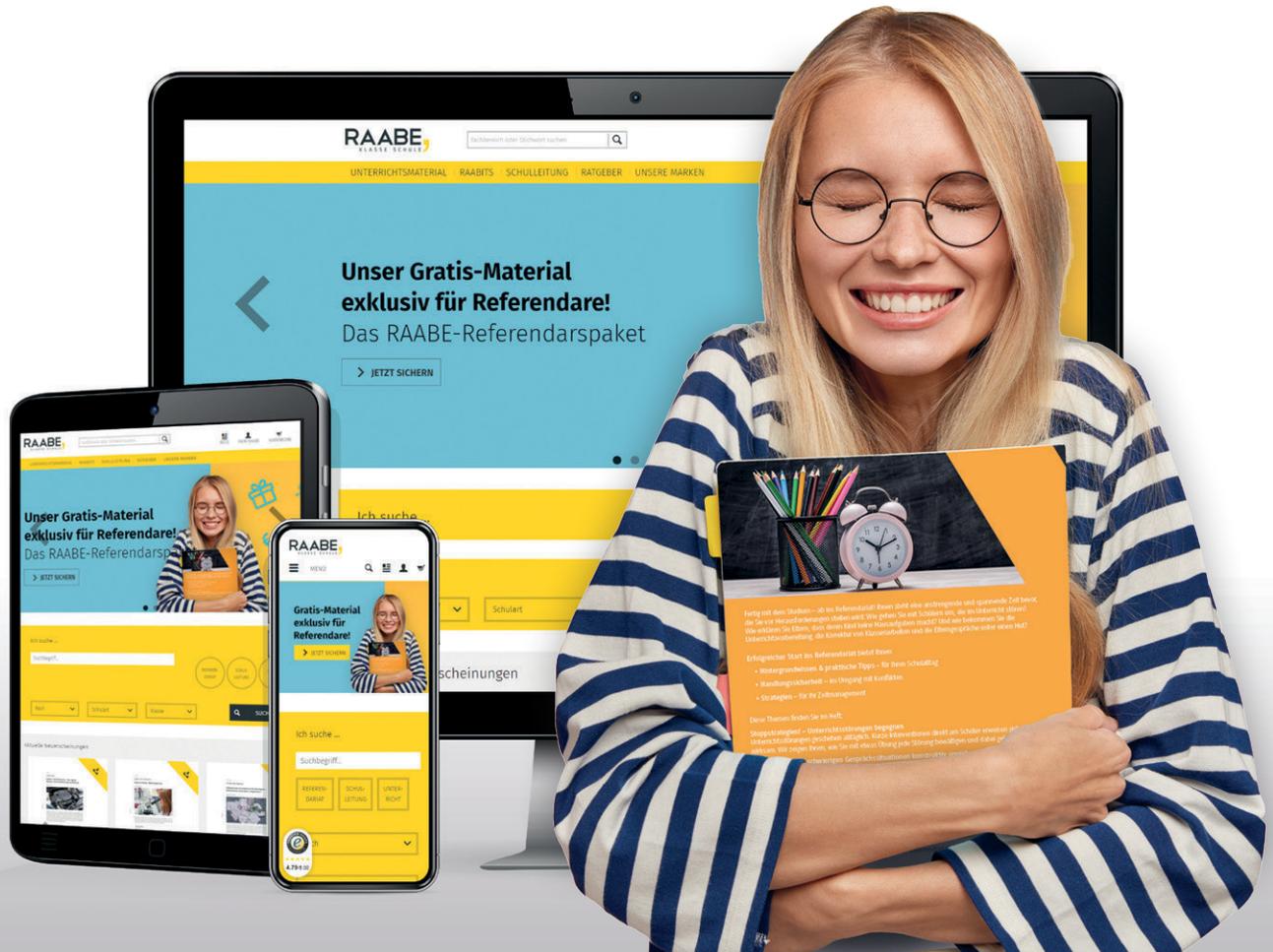


Abbildung 1: Neun Aspekte eines diklusiven Unterrichts (nach Schulz & Beckermann 2020)

Sie wollen mehr für Ihr Fach?

Bekommen Sie: Ganz einfach zum Download im RAABE Webshop.



Über 5.000 Unterrichtseinheiten
sofort zum Download verfügbar



Webinare und Videos
für Ihre fachliche und
persönliche Weiterbildung



Attraktive Vergünstigungen
für Referendar:innen
mit bis zu 15% Rabatt



Käuferschutz
mit Trusted Shops



Jetzt entdecken:
www.raabe.de